

Aus einer E- Mail von Frau Münstermann aus der Hauptschule Binnerfeld in Arnsberg vom 23.3.2010:

...

*Ich habe das Spiel als Spielleiterin heute in meiner Klasse mit 4 freiwilligen Schülerinnen und Schülern gespielt. Sie sind in der Klasse 10, werden den Hauptschulabschluss anstreben und nehmen während des ganzen Schuljahres einmal in der Woche am Langzeitpraktikum teil. Es sind sehr schwache Schüler.*

*Wir hatten nur 30 Minuten Zeit zum Spielen, die weiteste Schülerin hatte es bis in den letzten Abschnitt geschafft. Das Spiel war also nicht zu schnell beendet (hatte ich vermutet). Folgendes ist mir aufgefallen: Sie hatten mir bei der Erklärung des Spiels schon erklärt, dass die Lesefähigkeit geübt wird. Dies kann ich nur bestätigen. Bei schlechter oder undeutlicher Aussprache oder Betonung kamen sofort Rückfragen von den Schülern, ich konnte mich heraushalten. Die eine oder andere Frage wurde vor der Nennung der Lösung untereinander diskutiert. Die Schüler fühlten sich nicht nur von den an sie selbst gestellten Fragen angesprochen, sondern platzten manchmal mit ihrer eigenen Vermutung heraus, zeigt also Interesse und Mitdenken. Diese Beobachtungen konnte ich bereits innerhalb eines Spiels machen und die Schüler fanden das Spiel "cool".*

*An unserer Schule wird schon sehr lange die Berufsorientierung als zentrale Aufgabe gesehen. Ich freue mich immer über Materialien, die ansprechend und handlungsorientiert sind und bei denen etwas "hängen bleibt". Stellen Sie mehr solcher Spiele her. Vielleicht schaffen Sie es im nächsten Spiel, die unterschiedlichen Fähigkeiten verschiedener Berufsgruppen zu integrieren*

...